

Executive Summary der Begleitevaluation von „GiM“

Auftrag und Ziele der Begleitevaluation

Mit dem Projekt «Generationen im Museum» (GiM), einer Initiative von Migros-Kulturprozent, sollen Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Generationen und Lebenswelten gefördert werden: Sie sollen sich im Museum treffen, ins Gespräch kommen, fremde Sichtweisen und neue Perspektiven kennenlernen. Die Begleitevaluation verfolgte folgende Ziele: [a] die *Erhebung der Wirkungen* von GiM bei den verschiedenen Zielgruppen (GiM-Gäste, Kulturvermittelnde, GiMer*innen, Museumsdirektor*innen) und [b] die *Informationsgewinnung* in Bezug auf das *Potential*, die *Nachhaltigkeit* und *Modellhaftigkeit* von GiM.

Methode

Bei der Begleitevaluation kamen verschiedene quantitative und qualitative Methoden zum Einsatz:

Dokumentenanalyse, diese umfasste eine Zwischenanalyse verschiedener vorbestehender Dokumente und diente der Eruierung von Datenlücken und der Entwicklung der Erhebungsinstrumente.

Reflexionsworkshop zwischen der GiM-Projektleitung und der externen Prozessbegleitung zur Reflexion der Zwischenanalyse und Konkretisierung zu verfolgenden Fragestellungen und Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente.

Online-Erhebung zur Erhebung der Wirkungen von GiM und zur Überprüfung spezifischer Hypothesen. Teilnehmende waren 92 Gäste (5-77jährig); 25 Kulturvermittelnde; 9 GiMer*innen, 14 Museumsdirektor*innen. Von den 140 Personen waren 112 deutsch-, 18 italienisch-, 10 französischsprachig.

Fokusgruppen-Workshop mit 16 Personen aus allen Zielgruppen, der GiM-Projektleitung und der externen Prozessbegleitung. Dieser dauerte einen Vormittag und hatte zum Ziel, die Zwischenergebnisse mittels konkreter Leitfragen zu diskutieren und zu vertiefen.

Kernergebnisse

Wirkungen von GiM: Aus Sicht der *Gäste* ist GiM ein lebendiges, positives, emotionales und abwechslungsreiches Erlebnis und hinterlässt ein zufriedenes Gefühl. Gemäss der *Kulturvermittelnden* kann GiM helfen, Menschen einander näher zu bringen und den Zugang zur Kultur ermöglichen. Gemäss der *GiMer*innen* ermöglicht GiM den Zugang zur Kultur, leistet einen Beitrag für die Gesellschaft, hilft, unterschiedliche Menschen näher zu bringen und bringt viel Spass. *Museumsdirektor*innen* finden, GiM kann helfen, unterschiedliche Menschen einander näher zu bringen und einen Beitrag zur sozialen Teilhabe leisten. Die Mehrheit aller Befragten würde erneut teilnehmen und GiM weiterempfehlen.

Potential, Nachhaltigkeit und Modellhaftigkeit: Das *Potential* von GiM für die Zukunft liegt im einfachen und flexiblen Format. Versteht man GiM als Plattform, eröffnen sich neue Möglichkeiten der Erweiterung. Die *Nachhaltigkeit* von GiM wird durch positive Assoziationen, das Reden über GiM und die nachhaltigen Begegnungen gefördert. Die *Modellhaftigkeit* manifestiert sich im aktiven «Tun», Mitgestalten, Begeistern, stetigen Lernen und Weiterentwickeln, der Haltung, den Werten und dadurch, dass GiM einen Pfad in die Gesellschaft hinein darstellt.

Empfehlungen

- Am grundsätzlichen Format sollte festgehalten werden. Im Sinne des Selbstverständnisses als lernende Organisation sind einzelne erfahrungsbasierte Optimierungen sicher sinnvoll.
- Die sich wiederholend bestätigenden Wirkungen könnten vermehrt in Kommunikationsmaterialien aufgegriffen werden.
- Anhaltspunkte zur Modellhaftigkeit sollten bei der Weiterentwicklung berücksichtigt werden.